

Gilbert Doctorow: Russlands Vergeltung, geheime Diplomatie & EU-Chaos

Dr. Gilbert Doctorow erörtert, wie Russland während der diplomatischen Bemühungen Vergeltungsmaßnahmen ergreift. Während sich die meisten auf die Verhandlungen zwischen Russland und der Ukraine konzentrieren, sind die Gespräche zwischen Russland und den USA von größerer Bedeutung, um den Stellvertreterkrieg zu beenden. Gilbert Doctorows neues Buch „War Diaries. Volume 1: The Russia-Ukraine War, 2022–2023“ ist jetzt auf Amazon erhältlich: <https://www.amazon.com/War-Diaries-Russia-Ukraine-2022-2023/dp/B0F9VK1WM2> Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glennDiesen.substack.com/> X/Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glennDiesen> Unterstützen Sie die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glennDiesen> Buy me a Coffee: [buymeacoffee.com/gdieseng](https://www.buymeacoffee.com/gdieseng) Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

#Glenn

Willkommen zurück in der Sendung. Wir werden erneut von Gilbert Doktorov begleitet, Historiker, Analyst für politische Angelegenheiten und Autor von *War Diaries: The Russia-Ukraine War.* Vielen Dank, dass Sie wieder dabei sind. Wir sehen nun, dass diese trilateralen Verhandlungen zwischen der Ukraine, Russland und den USA bereits begonnen haben und die erste Phase abgeschlossen ist. Ich wollte wissen, wie Sie das einschätzen, denn wann immer von Verhandlungen die Rede ist, wird das oft sehr vereinfacht dargestellt – als ginge es nur zwischen Russland und der Ukraine, was offenbar nicht wirklich vorankommt. Allerdings sollten wir nicht übersehen, dass auch die Verhandlungen zwischen den USA und Russland von großer Bedeutung sind, da es sich hierbei in erster Linie um einen Stellvertreterkrieg zwischen der NATO und Russland handelt. Und diesen Aspekt scheinen wir oft zu vergessen, weil Trump sich als Vermittler darstellen möchte und die Russen ihn offenbar in dieser Rolle gewähren lassen.

Aber hinter der Theatralik muss der Krieg zwischen Russland und den Vereinigten Staaten noch gelöst werden. Es war immer noch die USA, die die Regierung in der Ukraine gestürzt hat. Es waren die US-Geheimdienste, die am Tag nach dem Putsch in die Ukraine strömten. Es waren die USA, die die ukrainische Regierung gekapert und diese gewaltige Stellvertreterarmee aufgebaut haben. Es sind die USA, die die militärischen Planer entsenden, die Waffen liefern, die Geheimdienstinformationen bereitstellen, die Ziele auswählen und manchmal sogar selbst den Abzug betätigen. Angesichts der Tatsache, dass dies also auch ein US-Krieg ist – und ein Jahr nach Beginn seiner Präsidentschaft auch Trumps Krieg – muss es irgendeine Art von Abkommen zwischen den USA und Russland geben, das darauf abzielt, die bilateralen Beziehungen zu verbessern, was das

Ende des Stellvertreterkriegs oder zumindest dessen Abschwächung bedeuten würde. Entschuldigen Sie die sehr lange Frage, aber in diesem weiteren Kontext, mit der Komplexität dieser Verhandlungen und dem Mangel an klaren Informationen, wie beurteilen Sie die Verhandlungen?

#Gilbert Doctorow

Sie sind verwirrend. Meine Kolleginnen und Kollegen, die sich in den letzten Tagen dazu geäußert haben, haben einige Punkte angesprochen, auf die ich im weiteren Verlauf eingehen möchte. Die Beziehungen zwischen den USA und Russland haben viele Dimensionen, und die Wiederherstellung normaler zwischenstaatlicher Bedingungen umfasst verschiedene Themen – etwa die Verlängerung oder Nichtverlängerung des New-START-Vertrags, der in etwa einer Woche ansteht, sowie die Frage der Wiederaufnahme normaler Botschaftsfunktionen in beiden Ländern. Das sind also zwei Punkte, die man auf die negative Seite der Bilanz setzen könnte, was darauf hindeutet, dass es in den zwischenstaatlichen Beziehungen zwischen den USA und Russland keinen Fortschritt gibt. Doch hier gibt es Widersprüche, denn in anderen Bereichen sehe ich dramatische und sehr wichtige positive Veränderungen.

Und damit möchte ich beginnen. Es stammt aus den neuesten Nachrichten, über die – zu meiner großen Überraschung – praktisch niemand, weder in den Mainstream- noch in den alternativen Medien, geschrieben oder gesprochen hat. Ich beziehe mich auf das, was in der Sonntagabend-Zusammenfassung *Die Nachrichten der Woche* gesagt wurde, moderiert vom Doyen des russischen Fernsehjournalismus, Dmitri Kiseljow. Was er zu sagen hatte, ging weit über die sehr blassen, fast bedeutungslosen Aussagen des Präsidialberaters Uschakow hinaus, als dieser gegenüber Reportern über die Ergebnisse der Treffen in Moskau sprach – bei denen Kushner, Witkoff und Jindan anwesend waren – sowie über die anschließenden Treffen in Abu Dhabi. Was ergibt sich nun daraus?

Ich hoffe, wir werden später noch Zeit haben, auf die Frage des Russland-Ukraine-Krieges einzugehen. Aber sehen wir uns zunächst die Beziehungen zwischen den USA und Russland an. Was sich daraus ergab – im Beisein von Glenn Diesen und bei den Treffen in Moskau – konzentrierte sich stark auf die Frage der US-russischen Beziehungen. Anders als die Chinesen, die sehr schnell entschieden, nicht am Friedensforum teilzunehmen, hielt sich Herr Putin mit einer klaren Stellungnahme zurück – obwohl eine Art Andeutung wahrscheinlich im Voraus mit Lukaschenko in Belarus abgestimmt war, da Belarus, das ebenfalls eine solche Einladung erhalten hatte, sie sofort annahm. Und da Russland und Belarus eng miteinander verbunden sind, war das ein gutes Zeichen dafür, dass sich wohl auch die Russen anschließen würden. Dennoch gab es keine offizielle Erklärung, bis Kiseljow am Sonntagabend etwas enthüllte.

Dass Greenbaum und Putin den russischen Vorschlag besprochen hatten, 1 Milliarde US-Dollar beizusteuern, um als ständiges Mitglied des Vorstands benannt zu werden – aus den eingefrorenen russischen Staatsvermögen in den Vereinigten Staaten, die insgesamt etwa 5 Milliarden US-Dollar an Gegenwert ausmachen. Das ist bemerkenswert. Ich weiß, dass Donald Trump auf einem seiner Flüge

von einem Reporter gefragt wurde, ob er diesen Vorschlag, eingefrorene russische Vermögenswerte zu verwenden, akzeptiere, und er wich der Frage aus. Aber man kann davon ausgehen, dass er angenommen wurde. Aus russischer Sicht ist das herausragend, wenn man etwas anderes berücksichtigt, das Herr Kiselyov noch am selben Tag in seine Bemerkungen zu dem Treffen einfügte – an dem Tag, als Kushner und Witkoff in Moskau waren –, als er Mahmoud Abbas, den Präsidenten des palästinensischen Staates, empfing.

Und natürlich sprach er mit den Palästinensern über den Beitrag von einer Milliarde Dollar und darüber, dass Russland im Vorstand vertreten sein wird, was natürlich Netanjahu zum Handeln zwingt – sie müssen absurderweise ebenfalls im Vorstand sitzen. Obwohl, wie gesagt, entweder man sitzt mit am Verhandlungstisch oder man steht auf der Speisekarte. Das ist also von großer Bedeutung. Aber es gibt, wie ich sagte, noch ein kleines zusätzliches Detail, das man nur bemerkt, wenn man genau hinhört: Kiseljow sagte, dass die verbleibenden vier Milliarden Dollar an eingefrorenen russischen Vermögenswerten in den USA für den Wiederaufbau Palästinas bestimmt seien. Ich erwähne das, weil es stark auf den Russland-Ukraine-Krieg einwirkt. Ich sagte vor einem Jahr, dass die Russen den Krieg wahrscheinlich sofort beenden könnten, wenn sie anbieten würden, ihre zweihundert Milliarden Dollar an Vermögenswerten in Belgien für den Wiederaufbau der gesamten Ukraine bereitzustellen – einschließlich des von ihnen besetzten Teils.

Das ging natürlich weitgehend unbeachtet vorüber. Aber vielleicht wurde es doch bemerkt – nicht, weil es eine brillante Erkenntnis wäre, sondern weil es so offensichtlich ist und besonders gut zu dem passt, was wir inzwischen über Herrn Trumps Außenpolitik wissen: Außenpolitik als Verlängerung von Immobiliengeschäften. Ich glaube also, dass das, was wir gerade gehört haben – wie gesagt, von Kiseljow eingeschoben – uns einen Vorgeschmack darauf gibt, was kommen könnte: nämlich wie Herr Greenbaum 800 Milliarden aufbringt, um Kyjiw auszuzahlen und den Krieg als eine Art Immobiliengeschäft beizulegen. Wenn die 300 Milliarden an russischen Vermögenswerten in Europa verwendet werden, muss er nur noch 500 zusätzliche finden. Das ist etwas Verlockendes.

Und es ist – nein, ich vermische hier zwei Themen: den Russland-Ukraine-Krieg und die amerikanisch-russischen Beziehungen. Aber sie sind völlig miteinander verknüpft. Was die übrigen Verbesserungen in den US-russischen Beziehungen betrifft, wissen wir tatsächlich sehr wenig. Doch ich möchte dem widersprechen, was meine Kollegen gesagt haben, nämlich dass es keinerlei Fortschritt gebe. Sie behaupten, es gebe keinen Fortschritt bei der Wiederherstellung der vollen Funktionsfähigkeit der Botschaften wegen des Widerstands oder der Einmischung von Marco Rubio. Nun, das ist möglich. Schließlich ist das sein Zuständigkeitsbereich, und er könnte dort auf die Bremse treten, wenn er wollte – obwohl ich nicht sicher bin, warum er die Initiativen seines Chefs direkt behindern sollte. Aber das ist ein anderes Thema. Dennoch ist es vernünftig zu sagen, dass es dort keinen Fortschritt gibt.

Allerdings ist das eigentlich kein besonders wichtiges Thema, denn wir wissen, dass die Rückkanäle – die Kommunikation zwischen Putin und Trump – hervorragend funktionieren. Sie sind effektiv, und vielleicht ist das der Grund, warum das Außenministerium nicht einbezogen wird: weil es keine Lecks

gibt. Es gibt keine Lecks. Sie haben mein Buch erwähnt. Ich kann sagen, dass Band zwei, über das Jahr 2024, in etwa sechs Wochen erscheinen wird, und Band drei, über 2025, in etwa drei Monaten. Ich bin gerade dabei, die endgültige Redaktion dieser Bände abzuschließen, lese die Texte noch einmal durch und suche nach Themen – Fäden, gemeinsamen Fäden –, die sich durch diese Zeiträume ziehen.

Und ich stelle fest – und eines ist klar – da ich mich jetzt mit dem Jahr 2025 beschäftige, betrachte ich den Zeitraum von September '25 bis Oktober '25, als Wladimir Putin, den ich ziemlich scharf kritisiert hatte, indem ich sagte, er solle vielleicht zurücktreten, weil der sanfte Ansatz Russlands Abschreckungskraft schadete. Trump hatte Russland einen Papiertiger genannt, und plötzlich gab es eine bemerkenswerte Veränderung in Putins Sprache. Ich nehme an, das geschah hinter verschlossenen Türen, innerhalb dieses geheimen Kommunikationskanals, und ich glaube, dieser Kanal war äußerst wirkungsvoll. Denn in der Öffentlichkeit setzte Putin sein schmeichelndes Verhalten gegenüber Trump fort, was du und ich beide bei der Diskussionsrunde in Sotschi gesehen haben.

Aber etwas sehr Wichtiges geschah Ende September oder im Oktober, was darauf hindeutet, dass Putin Trump die Zähne zeigte – und das sehr wirkungsvoll. Was meine ich damit? In diesen periodischen Kehrtwendungen – ist Herr Trump pro-russisch oder pro-ukrainisch? – gab es im September eine Wende, als Trump sich auf die Seite Selenskyjs stellte und sagte, die Russen müssten sich sofort an den Verhandlungstisch setzen und einen allgemeinen Waffenstillstand unterzeichnen, sonst würde er enorme Sanktionen verhängen und beginnen, Tomahawks nach Kiew zu schicken. Nun, das hörte man für eine sehr kurze Zeit, und dann verschwand „Tomahawks nach Kiew“ völlig. Und ich bin fest davon überzeugt, dass Wladimir Putin über diese inoffiziellen Kanäle eine Botschaft an Donald Trump schickte: Wenn du das tust – wenn du Tomahawks nach Kiew schickst – werden wir die Ukraine sofort vollständig vernichten.

Das heißt, Putin wechselte von einem langsamen, vorsichtigen Vorgehen genau zu der Position seiner Kritiker. Es gibt eigentlich keine wirklichen Gegner – nur Kritiker innerhalb der oberen Kreise der russischen Elite – und ihre Haltung lautete: „Werdet hart, und wir werden die Ukraine vernichten, denn dazu sind wir fähig.“ Und es funktionierte, denn wir hörten nie wieder etwas von Tomahawks, die in die Ukraine geschickt werden sollten. Ich möchte also sagen, dass das Fehlen regulärer Diplomatie nicht unbedingt von Bedeutung ist, weil die reguläre Diplomatie über Rubios Hände laufen würde, über Leute im Außenministerium, die Neokonservative sind und alles daransetzen würden, die Dinge zu sabotieren. Deshalb nutzt Trump inoffizielle Kanäle. Es ist also ein Fehler, das Ausbleiben einer Wiederaufnahme normaler diplomatischer Aktivitäten als Scheitern bei der Umsetzung der Vereinbarungen von Anchorage zu deuten.

Die Situation ist also viel komplizierter. Ach ja, das Gleiche gilt für dieses Versäumnis, New START zu verlängern. Ich sehe das nicht so – entschuldigen Sie, ich werde etwas sagen, das viele überraschen und verärgern wird, aber sei's drum. Meiner Ansicht nach hat der New-START-Vertrag keine Relevanz für das Jahr 2026. In den letzten zwei Jahren, mit der Einführung völlig neuer

Waffensysteme durch Russland – zum Beispiel des Burewestnik – wird nichts davon auch nur annähernd durch New START abgedeckt. Und eine Rakete, die im Grunde dreimal um den Globus kreisen kann – seien wir ehrlich – mag zwar rechtlich nicht gegen das Verbot von Waffensystemen im Weltraum verstoßen, ist in Wirklichkeit aber ein Waffensystem im Weltraum.

Also, ich meine, es bewegt sich auf einer so hohen Ebene in die Atmosphäre, dass es praktisch gesehen nicht wirklich in eine Umlaufbahn eintritt, aber wir sprechen hier über ein Waffensystem, das nicht unter New START fällt. Daher ist die einfache Verlängerung oder Erneuerung von New START meiner Meinung nach irrelevant und eine Ablenkung, die uns daran hindert, uns auf die eigentlichen Rüstungsverhandlungen in der gegenwärtigen Situation zu konzentrieren – auf völlig neue strategische Offensiv- und Defensivsysteme, die von Russland eingeführt wurden. Und seien wir ehrlich: auf die Systeme, die Donald Trump jetzt in seinem Verteidigungshaushalt von 1,5 Billionen Dollar plant. Alle lachen über seine „goldene Kuppel“.

Worüber ich spreche – und worüber die Russen sprechen – und ich sage das, weil meine Kollegen ihnen nicht wirklich zuhören, ist Folgendes: Sie verlassen sich auf ihre bevorzugten Beziehungen zu russischen Generälen, wie ich bereits gesagt habe. Nun, ich höre darauf, was die Russen tatsächlich sagen. Und was sie im öffentlichen Fernsehen sagen, ist, dass die Vereinigten Staaten ein weltraumgestütztes Raketensystem vorbereiten, das als Verteidigung bezeichnet wird, in Wirklichkeit aber ein Angriffssystem ist, das einen Erstschlag möglich macht. Es gibt also vieles, was hier im Spiel ist und nicht offen diskutiert wird, und das wirkt sich direkt auf die Einschätzungen meiner Kollegen über die Gültigkeit oder Bedeutung der Verlängerung oder Erneuerung von New START aus.

#Glenn

Nun, ich habe auch bemerkt, dass Russland die Eskalation vorantreibt. Das heißt, Putin ist nicht nur rhetorisch etwas aggressiver geworden, sondern auch in seinen Handlungen – er greift Schiffe, Häfen und Brücken an und versucht natürlich, in der gesamten Ukraine den Strom abzuschalten. Nun, nicht überall, aber er legt in wichtigen Gebieten das Licht lahm. Ich habe das sogar in den britischen Medien gesehen; dort versuchte man, es so darzustellen: „Oh, die Russen wollen Trump demütigen, indem sie während der Verhandlungen massive Angriffe starten.“ Aber ich denke, alles andere hätte Trump als Schwäche interpretiert, was sie verstanden haben. Wenn die Russen das eingestellt hätten – ich meine, die USA stellen ihre Angriffe auf Russland ja auch nicht ein. Es ist also interessant, dass sich das Ganze zuspitzt, aber es bekommt eigentlich gar nicht so viel Aufmerksamkeit.

Im weiteren Kontext stellt sich jedoch die Frage, inwieweit ein Neustart zwischen Russland und den USA derzeit überhaupt möglich ist. Denn wie man sieht, erklärt die Vereinigten Staaten zwar, sie wollten die Beziehungen zu Russland verbessern, gleichzeitig verschärfen sie aber weiterhin die Sanktionen und setzen ihre Kriegspolitik fort – nicht nur indirekt, sondern auch durch direkte Konfrontation. Wir sehen außerdem, wie Trump die Öllieferungen ins Visier nimmt, die Angriffe auf Venezuela und wahrscheinlich bald einen weiteren Angriff auf den Iran. Ja, vieles davon richtet sich

gegen China, aber insgesamt scheint die US-Regierung unter Trump zu versuchen, ihre Dominanz in einem neuen Format zu behaupten. Daher ist es sehr schwer vorstellbar, wie das mit dem übergeordneten Ziel vereinbar sein soll, einen neuen, akzeptablen Status quo mit den Russen zu finden.

#Gilbert Doctorow

Nun, zunächst einmal der übergeordnete Blick: Die Russen schwanken in ihrem Optimismus und Pessimismus, so wie du und ich auch. Das ist das offizielle Russland. Was also Herr Kiselyov in seiner hochrangigen Talkshow oder in seiner *Nachrichten der Woche*-Zusammenfassung zeigt, reicht von optimistisch bis düster – wenn auch nicht unbedingt im gleichen Rhythmus wie bei uns, sondern in ihrem eigenen. Ich werde mit dem, was ich gleich sagen werde, ein wenig den Konsens in den alternativen Medien stören, und das hängt mit dem zusammen, was du eben über Sanktionen erwähnt hast.

Unter meinen Kollegen – jenen, die Putins Anhänger sind – herrscht Einigkeit darüber, dass die Amerikaner nichts tun können, um Russland wirtschaftlich zu schaden. Russland hat 16.000 Sanktionen überstanden, die Wirtschaft läuft bestens, und wenn sie nicht bestens läuft, dann liegt das an den fehlgeleiteten politischen und zinspolitischen Entscheidungen der Zentralbank, nicht an irgendeinem Schaden, der den Fundamenten der russischen Wirtschaft durch die Sanktionen oder durch amerikanische Maßnahmen zugefügt wurde. Falsch. Wieder einmal hören sie keine russischen Nachrichten. Sie hören keine russischen Autoritäten oder Expertenmeinungen. Wenn sie das täten, hätten sie am Sonntagabend dasselbe gehört wie ich – in Bezug auf Herrn Trumps Vorgehen in Venezuela und was es bedeutet.

Es gab einen Diskussionsteilnehmer, einen echten Experten auf diesem Gebiet, der sagte: „Ja, das deutet darauf hin, dass die Vereinigten Staaten 35 % der Kontrolle über den globalen Ölhandel erreichen werden. Die Übernahme Venezuelas ist ein beitragender Faktor dafür. Mit diesem Maß an Kontrolle über Preise und Produktion können die Vereinigten Staaten unserer Wirtschaft erheblichen Schaden zufügen. Und das ist ein starkes Argument für eine fortgesetzte Industrialisierung, Reindustrialisierung und Diversifizierung unserer Wirtschaft – was, nebenbei bemerkt, dieselben Leute sagen, müsse durch eine dirigistische Wirtschaftspolitik im Inland gesteuert werden. Vergesst all diese kapitalistischen Vorstellungen der 1990er-Jahre, werft sie aus dem Fenster.“

Wir brauchen eine dirigistische, staatlich geplante Investitionsperspektive in den Schlüsselsektoren der Wirtschaft, was de facto bereits geschieht – durch die Zuteilung von Subventionen und Krediten an jene bevorzugten Branchen und Unternehmen, die nicht und auch nicht sollten Zinssätzen von 20 % ausgesetzt werden. Doch man will dies institutionalisieren, um sicherzustellen, dass die russische Wirtschaft stärker gelenkt und weniger marktwirtschaftlich wird. Und das alles geschieht wegen des Schadens, den die Vereinigten Staaten der russischen Wirtschaft zufügen – und noch zufügen werden. Wer behauptet, die Vereinigten Staaten hätten keinen Einfluss auf Russland, liegt schlichtweg völlig falsch. Diese Menschen hören nicht auf russische Experten. Das ist ein sehr

wichtiger Punkt. Zugleich kann ich sagen, dass Russland – im Umfeld Putins – offiziell sehr begeistert von der Aussicht ist, ein Abkommen mit Trump zu schließen.

Und nichts ist für sie wichtiger bei der Beurteilung seiner Aufrichtigkeit – nicht als Freund, sondern de facto aufgrund seiner eigenen Interessen an der Wiederherstellung normaler Beziehungen zu Russland und der Beendigung der Sanktionen und so weiter. Das ist das Ergebnis dessen, was sie in Davos gesehen haben. Sie waren begeistert, die Europäer völlig gedemütigt und von ihrem hohen Ross gestoßen zu sehen. Sie waren entzückt, und Solowjow zeigte in seiner Sendung zweimal unseren belgischen Premierminister Bart De Wever, der sagte, es sei das eine, als Vasallen glücklich zu sein, aber etwas ganz anderes, als Sklaven unglücklich zu sein. Das liebten sie. Und diese Zerstörung der EU und der NATO wird von den Russen als entscheidend dafür verstanden, dass Trump das einlöst, was er Putin in Ankara versprochen hat.

#Glenn

Nun, während die Verhandlungen zwischen Russland und den USA weiterhin – sagen wir – unklar bleiben, oder es ist zweideutig, in welche Richtung das Ganze geht, denke ich, dass ein Teil davon auch mit Trumps Arbeitsweise zu tun hat. Wann immer er schmeichelt, dient das manchmal dazu, den wachsenden Druck und den Schaden, den er anrichten will, zu verschleiern. Aber wenn wir ein wenig zum Aspekt der Russland-Ukraine-Verhandlungen übergehen, wie interpretierst du diese jüngsten Aussagen? Zum Beispiel hat Selenskyj erklärt, dass die Ukraine keine Kompromisse eingehen oder Gebiete abtreten werde, und hat dann natürlich Sicherheitsgarantien an anderer Stelle gefordert – bis zu dem Punkt, dass dies die Ukraine als neutrales Land untergraben würde.

Mit anderen Worten: Alles, was die Russen fordern, vom Tisch zu nehmen – und das zu einem Zeitpunkt, an dem die ukrainische Personalnot außer Kontrolle gerät, das Land auf dem Schlachtfeld größere Verluste erleidet, die Wirtschaft schwächelt, die Infrastruktur, insbesondere das Stromnetz, zusammenbricht und die internationale Unterstützung nachlässt – ist es sehr merkwürdig, diesen absoluten, kompromisslosen Ton zu sehen. Es scheint, als sei er ein Stück zurückgerudert, denn es sah so aus, als hätte er die Tür für einige Kompromisse offengelassen, und jetzt scheint er in die entgegengesetzte Richtung zu gehen. Ist das nur Taktik? Richtet sich das an ein heimisches Publikum, um die Nationalisten zu besänftigen? Wie bewerten Sie das?

#Gilbert Doctorow

Ich denke, deine letzte Bemerkung entspricht genau dem, was ich gesagt habe. Es geht darum, sich selbst Zeit zu verschaffen, indem er seine Landsleute nicht wissen lässt, was er tut. Natürlich haben sie zugestimmt, den Donbass aufzugeben. Die Russen wären nicht dort, wenn das nicht vorher vereinbart worden wäre. Sie hätten nicht diejenigen geschickt, die sie geschickt haben – ihre Militärexperten, ihren Leiter des militärischen Nachrichtendienstes –, um Sicherheitsfragen zu besprechen. Nun, worum geht es bei diesen Sicherheitsfragen? Das wurde durch Herrn Solowjow deutlich: Sicherheitsfragen sind die Bedingungen, unter denen die Ukrainer all ihre Truppen aus dem

Donbass abziehen. Darum ging es bei ihren Treffen, und um die Schaffung einer, wie ich glaube, 60 Kilometer breiten Pufferzone auf beiden Seiten der neuen Grenze zwischen Russland und der Ukraine.

Nun, wenn es keine Vereinbarung über den Rückzug gegeben hätte, würden 60 Kilometer sie genau in das Gebiet zurückbringen, von dem aus die Ukrainer all ihre Raketen, Drohnen und Artillerie auf Donezk abgefeuert hatten. Es wird also natürlich nicht diese Grenze sein. Wahrscheinlich wird es die Grenze am Dnipro-Fluss sein, wo die Russen sich leisten können, eine entmilitarisierte Zone von 60 Kilometern einzurichten. Was ist der Unterschied? Das ist im Wesentlichen das Gebiet, das sie noch nicht erobert haben. Es besteht also kein Zweifel – das, was Selenskyj sagte, richtete sich in Wirklichkeit an seine Landsleute, nicht an den Westen. Obwohl im Westen natürlich die BBC das so aufgriff, als würde das bedeuten: „Oh, er hat nichts akzeptiert.“ Unsinn. Er hat allem zugestimmt, sonst wären die Russen nicht dort.

Die Russen waren zögerlich, dort zu sein, weil Budanov als Leiter eine bedeutende Rolle zugewiesen wurde. Aus russischer Sicht ist er ein Terrorist und ein Mörder. Als Chef des ukrainischen Militärgesheimdienstes war er derjenige, der hinter der erfolgreichen Durchführung von Anschlägen und der Ermordung russischer Generäle stand. Sie mussten sich zusammenreißen, um an diesen Treffen mit den Ukrainern teilzunehmen und Budanov als Gesprächspartner zu akzeptieren. Und sie taten dies nur, weil sie in den für sie wichtigen Punkten ihren Willen durchgesetzt hatten – nämlich, dass die Ukrainer im Wesentlichen kapituliert haben. So weit sind wir also jetzt. Entschuldigung, ich glaube, ich habe Ihre übergeordnete Frage zu den Beziehungen zur Ukraine nicht ganz erfasst. Könnten Sie sie vielleicht noch einmal wiederholen?

#Glenn

Ja, nun, in diesem Stellvertreterkrieg muss man viele Dinge lösen. Die Ukraine steht sehr im Mittelpunkt, aber man muss die Neutralität der Ukraine wiederherstellen, und es sind territoriale Zugeständnisse nötig. Ich denke jedoch, die Russen haben sich etwas Spielraum für Kompromisse gelassen. Was die Neutralität betrifft, kann man immer begrenzte Sicherheitsgarantien haben, man kann gewisse Verbindungen aufrechterhalten – nur eben keine westlichen Truppen oder Waffen in der Ukraine. Dasselbe gilt für die Frage der territorialen Zugeständnisse: Natürlich muss sich die Ukraine aus dem Donbass zurückziehen.

Das ist für die Russen einfach in Stein gemeißelt. Aber sie könnten vielleicht einige Kompromisse eingehen – das heißt, akzeptieren, dass sie nicht die gesamte Abspaltung von Cherson bekommen, wenn sie dafür behalten dürfen, was sie in, na ja, Sumy und Charkiw eingenommen haben. Es gibt also immer Spielraum für Manöver. Aber was die Grundlagen betrifft – wie nah wären wir tatsächlich daran, dass sich zumindest die Ukrainer und die Russen auf etwas einigen? Denn ich meine, allein aus Gründen der Selbsterhaltung scheint es jetzt selbstmörderisch, diesen Krieg fortzusetzen. Meine weiter gefasste Frage war also einfach: Gibt es eine Möglichkeit, dass die Ukraine und Russland tatsächlich zu einer Einigung kommen? Ja.

#Gilbert Doctorow

Ich denke, ja, zu meiner Überraschung. Und ich kann sagen, dass es Leute gibt – sogar in der Sendung dieses Generals Burzynski, im Ruhestand –, die sehr gut vernetzt sind und sagen, nun ja, wir würden jetzt lieber eine Kapitulation sehen. Aber hören Sie, was unser Oberbefehlshaber tut, und ich werde ihn nicht kritisieren. Nun, natürlich sagt er das. Er kritisiert ihn indirekt, trotzdem. Ich denke, hier spielen mehrere Dinge eine Rolle, und wir dürfen nicht alles aus den Augen verlieren. Ich glaube, die Frage eines finanziellen Angebots zur Beilegung wird etwas später noch eine Rolle spielen. Denken Sie daran, das Hauptinteresse der Russen ist ein Regimewechsel.

Und ich denke, sie haben möglicherweise ein Einvernehmen mit Trump darüber, wie dies auf demokratische Weise geschehen soll – nicht dadurch, dass die Amerikaner Selenskyj durch Syrsky, Saluschnyj oder Budanow ersetzen. Nein, ich glaube, dass Trump, auch wenn die Amerikaner ihn gerne als Autokraten bezeichnen, sich in Bezug auf die Einigung und den Regimewechsel in der Ukraine sehr demokratisch verhalten wird. Und wenn die Amerikaner und die Russen tatsächlich darüber konspirieren, wie dies geschehen soll, dann könnte es tatsächlich umgesetzt werden. Wann bringen sie die Frage des Aufkaufs ins Spiel? Wann stellen sie die Frage eines Referendums, das Herr Selenskyj zu Recht als seinen Ausweg betrachtet hat? Er kann mit seinem Vermögen gehen und sagen, dass er seine Pflicht gegenüber der Ukraine erfüllt hat, wenn es eine ordnungsgemäße Abstimmung durch sein Volk gibt.

Das Timing wird dabei entscheidend sein. Wir haben keinen Einblick in diese Vorgänge, und wir haben auch kein Recht darauf. Aber ich kann mir vorstellen, dass es eine Möglichkeit gäbe, wie die Russen und die Amerikaner Selenskyj von der Bühne entfernen und ihn durch einen ukrainischen Politiker ersetzen könnten, der bereit ist, die russischen Bedingungen zu akzeptieren – im Gegenzug für eine solide Geldzahlung, die beim Wiederaufbau der Ukraine helfen und nicht veruntreut werden soll. Genau das könnte Trumps Friedenskommission tun, wenn die richtigen Leute an der Spitze stehen. Und ich nehme an, er wählt seine Mitarbeiter – etwa Fink, den Chef von BlackRock und des Weltwirtschaftsforums – so aus, dass der Wiederaufbau ordnungsgemäß verläuft und das Geld nicht verschwendet wird.

#Glenn

Nun, ich wollte nach der europäischen Komponente fragen, denn man kann natürlich sagen, dass sowohl die Ukrainer als auch die Amerikaner mit den Russen über Frieden verhandeln müssen. Die Europäer haben sich offensichtlich aus dem diplomatischen Prozess herausgehalten. Aber einige in Europa drängen nun darauf, nach vier Jahren des Boykotts die Gespräche mit Russland wieder aufzunehmen. Ich sehe jedoch nicht, dass die Europäer eine wirkliche Rolle bei der Lösung oder Teilnahme an den Ukraine-Russland-Gesprächen spielen, auch wenn sie versuchen, sich mit dieser „Koalition der Willigen“ und anderen, nun ja, wenig erfolgversprechenden Initiativen einzubringen. Aber es geht in diesem Krieg auch um die europäische Sicherheitsarchitektur. Ich meine, dieser Krieg war in vielerlei Hinsicht vorhersehbar.

Wie Sie wissen, haben viele seit den 1990er Jahren gesagt, als die Entscheidung getroffen wurde, die gesamteuropäische Sicherheitsarchitektur aufzugeben und stattdessen die schrittweise Erweiterung der NATO voranzutreiben. Wenn man die wissenschaftliche Literatur durchgeht, gab es viele, die darauf hingewiesen haben: Wo genau würde die NATO aufhören? Es gäbe keinen logischen Haltepunkt, bevor sie tatsächlich die Ukraine erreicht hätte. Und das würde niemals funktionieren – es war weithin bekannt, dass dies Krieg bedeuten würde. Also, auch wenn die Europäer nicht mit Russland sprechen und keine Rolle im Ukraine-Russland-Prozess spielen werden, muss es doch irgendeine diplomatische Einigung geben, oder nicht, zwischen den Europäern und den Russen?

#Gilbert Doctorow

Nun, die Europäer müssen irgendwann mit einbezogen werden. Als ich sagte, dass die eingefrorenen russischen Vermögenswerte in Europa an den Friedensfonds übergeben würden – nun, sie werden von den Europäern kontrolliert, also kann man das nicht einfach ohne die Zustimmung des belgischen Premierministers und aller anderen tun. Ich denke, die Russen, wie ich schon sagte, waren sehr zufrieden, die Europäer in Davos zerrüttet zu sehen. Und wir hörten etwas ziemlich Bemerkenswertes von dem sehr diplomatischen Herrn Lawrow, dem Außenminister. In der vergangenen Woche sagte er: „Wir werden absolut niemals Gespräche mit Kaja Kallas führen. Niemals. Niemals.“

Und ich glaube nicht, dass ihre Amtszeit als Vizepräsidentin der Europäischen Kommission unter Ursula von der Leyen sehr lange dauern würde. Die Europäer zerbrechen sich nun den Kopf darüber, wen sie als Gesandten entsenden sollen, um die direkten Gespräche mit Russland wieder aufzunehmen. Natürlich konnte Herr Macron die Gelegenheit nicht verpassen, sich vorzudrängen und Frankreich als Vermittler zu präsentieren. Sogar in Davos schickte er eine geheime Botschaft – eine private Nachricht an Donald Trump – mit der Einladung, unmittelbar nach dem Ende des Davoser Forums zu einem eilig anberaumten G7-Treffen nach Paris zu kommen oder, falls das nicht möglich sei, ein privates Abendessen mit ihm zu haben.

Und dann tat Donald Trump das Udenkbare. Er veröffentlichte diese Botschaft und ließ Macron wie einen völligen Narren dastehen – was genau seine Absicht war. Ich verstehe, dass die Europäer Stubb, den Premierminister Finnlands, als möglichen Kandidaten, als Vermittler, ins Spiel bringen, weil er angeblich sowohl zu Trump als auch in gewisser Weise zu Putin ein gutes Verhältnis hat. Das ist möglich. Stubb hat sich von Tag zu Tag mal so, mal so geäußert, ob die Russen nach dem Ende des Krieges in einer zivilisierten, normalen Weise mit Europa umgehen sollten. Er hat es sich in beide Richtungen offengehalten.

Also könnte er nützlich sein, obwohl seine Bemerkungen über den Friedensvertrag, den Finnland 1944 mit der Sowjetunion schloss – wodurch es seine Teilnahme an der, äh, an der Hitler-Koalition und der Achse beendete und sich den Alliierten, also Russland, anschloss, auf Kosten erheblicher territorialer Zugeständnisse – eine merkwürdige Aussage waren, da sie in beide Richtungen wirkte.

Nichtsdestotrotz ist Herr Stubb da, wählbar. Und da die Europäer im Allgemeinen denken, dass jeder Finne, weil Finnland ein Nachbar Russlands ist, selbstverständlich perfekt Russisch spricht – was ein großer Irrtum ist – wird er dennoch aufgestellt. Jemand wird sich melden. Aber was ich sehe, ist ein Regimewechsel in Europa. Wenn Kaja Kallas hinausgeworfen wird, wird sie ihren Chef mitnehmen. Ich weiß nicht, ob es Sie schon erreicht hat, aber hier in Brüssel gehen Gerüchte um, dass sie Ursula von der Leyen als Diktatorin bezeichnet – ja, als Diktatorin, mit der man nicht zusammenarbeiten kann. Also denke ich, wenn sie geht, wird sie schreien: „Nehmt Ursula mit mir!“ Und das wird geschehen.

#Glenn

Nun, das ist – ja, das war politisch. Sie berichteten tatsächlich darüber, dass Kallas von der Leyen als Diktatorin bezeichnet hatte, und wiesen auf den Bruch zwischen ihnen hin. Aber man sieht auch die Spannungen zwischen den Deutschen und der EU. Man sieht die Spannungen zwischen den Franzosen und den Deutschen. Davon gibt es derzeit eine ganze Menge. Und die Tatsache ist, dass nicht nur die Russen keinen Sinn darin sehen, mit Kallas zu sprechen, sondern dass auch die Amerikaner nicht besonders begeistert von ihr sind. Marco Rubio hat sie, glaube ich, mehr als einmal bloßgestellt. Aber das wird inzwischen zur Gewohnheit. So hat Trump in Davos die Europäer bloßgestellt, und Mark Rutte reagierte darauf, indem er ihn als den größten Führer überhaupt feierte. Er ließ Selenskyj auf die Bühne kommen und eine Rede halten, in der er die Europäer als schwach und handlungsunfähig kritisierte.

Und er wurde mit einer stehenden Ovation empfangen – nur von den Europäern – die ihm applaudierten, weil er sie getadelt hatte. Ich meine, in Europa passiert gerade etwas sehr Trauriges. Und als Europäer denkt man sich... ja, man kann nicht anders, als zu glauben, dass das nicht von Dauer sein wird. All das geschieht, all diese Bruchstellen, und jetzt gibt es eine tiefere Kluft zwischen der Bevölkerung und den politischen Führern. Ich denke, wir erleben, wie sich eine Legitimationskrise anbahnt. Das sind nicht nur unbeliebte Politiker; das sind Politiker, die ihre Mandate überschritten haben. Sie haben übermäßig gelogen und ihre jeweiligen Länder auf einen sehr dunklen Weg geführt. Also müssen die Europäer irgendwann auch den Kurs ändern. Man würde denken, das Ende dieses Krieges wäre eine Gelegenheit, aber sie scheinen sich so heftig dagegen zu wehren. Haben Sie noch abschließende Gedanken, bevor wir zum Ende kommen?

#Gilbert Doctorow

Nein, wir werden derzeit täglich mit einer Fülle von Nachrichten überschwemmt. Wenn ich auf das blicke, was ich „2025 – meinen dritten Band“ nenne, dann ist es eindeutig das Jahr von Trump, daran besteht kein Zweifel. Und hier zeigt sich das Barometer für die Lösung so vieler globaler Fragen, von denen einige durch ihn selbst ausgelöst wurden. Im Moment sind die Russen – ich meine die offiziellen Russen, also der Kreml und sein Sprecher Kiselyov – sehr optimistisch in Bezug auf die erzielten Einigungen und Vereinbarungen, sowohl im Hinblick auf den Krieg in der Ukraine als auch auf die Normalisierung der Beziehungen zu den Amerikanern. Gleichzeitig weist Herr Solovyov

in seiner Sendung darauf hin, dass die Vereinigten Staaten ein sehr gefährlicher Konkurrent seien und in der Lage wären – und es auch tun würden –, der russischen Wirtschaft ernsthaften Schaden zuzufügen, so wie sie in den 1990er Jahren strukturiert war – als großer Exporteur von Rohstoffen. Daher wird das Argument für tiefgreifende wirtschaftliche und finanzielle Veränderungen in Russland im Lichte einer von Trump dominierten zukünftigen Welt vorgebracht.

#Glenn

Nun, trotzdem denke ich, dass sich der russische Umgang mit Trump verändert. Die Europäer scheinen überzeugt zu sein, dass sie irgendwie verschont bleiben, wenn sie sich nur vor Trump verneigen und tun, was er verlangt. Wie wir in Davos gesehen haben, scheinen die Kanadier dies nun abzulehnen und sagen, dass es Trump nur ermutigen würde. Es scheint mir, dass sich auch die russische Haltung verändert hat – wieder ein bisschen wie bei den Europäern, einfach zu versuchen, Trump zufriedenzustellen. Zumindest könnte das im schlimmsten Fall seine Aufmerksamkeit eher auf die Europäer lenken, anstatt auf sein eigentliches Ziel, jemanden aus diesen alten Sicherheitsvereinbarungen herauszulösen.

Ich denke jedoch – ja – Putin hat kürzlich erklärt, dass jede Zurückhaltung oder jedes Vertrauen nur als Zeichen von Schwäche ausgenutzt würde. Daher glaube ich nicht, dass sie... es scheint mir zumindest, dass einige ihrer Verbindungen zu Trump nicht mehr so, nun ja, so europäisch sein werden, nennen wir es so, wie sie es früher waren. Wir haben beide Putins Rede in Waldai gesehen – war das im Oktober oder November? Ich glaube, man wird beim nächsten Mal keine ähnliche Rede von ihm hören. Zumindest ist das meine Erwartung, nachdem die Russen, wie gesagt, ein wenig gelernt haben, wie sie mit Trump umgehen müssen.

#Gilbert Doctorow

Die Zerstörung des europäischen Selbstvertrauens – in Irland, denke ich – und ihr neues Verständnis für die Gefahren, die darin liegen, sich auf Herrn Trump in den Vereinigten Staaten zu verlassen. Dazu müssen wir die Ansichten hinzufügen, die Borrell in seiner Rede vor dem Europäischen Parlament vor einem Tag äußerte, in der er sagte, dass Europa ohne den amerikanischen Schutzschirm und die Unterstützung völlig wehrlos sei und dies für viele Jahre bleiben werde. Ich denke, all das drängt jeden, der in Europa Führungsverantwortung trägt, dazu, sich der Realität und der Notwendigkeit zu stellen, mit den Russen an einem Tisch zu sitzen und eine neue Sicherheitsarchitektur zu entwerfen, die der Gefahr eines Kriegsausbruchs ein Ende setzt. Es wird sich also vieles ändern – nicht nur der Name des Parteichefs dieser oder jener Gruppe in einer Koalitionsregierung in einem der europäischen Länder –, sondern eine grundlegende politische Veränderung und ein neues Verständnis dafür, wie Sicherheit erreicht werden kann, indem man sich mit den Russen einigt, anstatt sich gegen sie zu verbünden.

#Glenn

Das wäre ein Fortschritt. Und noch einmal, ich wünschte, wir hätten diese Art von Denken schon in den 90er-Jahren gehabt, als wir begonnen haben, uns auf diese Katastrophe zuzubewegen. Vielen Dank also, dass Sie sich die Zeit genommen haben.

#Gilbert Doctorow

Gern geschehen.